

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 436

Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **436**

KURZBEZEICHNUNG:

Ehem. Schwesternhaus, jetzt Pflegestation
Baujahr: 1907

LAGE:

Straße/Hausnummer: In der Schutzenbeck 9
Gemarkung: Langendreer
Flur: 5
Flurstück: 0347

Nähere Beschreibung des Objektes:

Erbaut als Schwesternhaus der Franziskanerinnen von der Ewigen Anbetung in Olpe (Haus der Gemeindeschwestern der Pfarrgemeinde St. Marien). Bis 1936 von dort betrieben, dann wohl in Eigentum der Kirchengemeinde.

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Zweigeschossiges, vierachsiges Gebäude mit Stuckapplikationen. Dreiseitig verputzt, die Fassade Backstein und Stuck. Die beiden linken Achsen giebelständig mit Krüppelwalm, die beiden anschließenden in Traufenstellung mit Loggia im Obergeschoss

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 436

Seite: 2

und zweifenstriger Schleppegaupe im Dach. Rechte Hausseite mit Krüppelabwalmung. Hauseingang auf der linken Hausseite in einem übergiebelten Risalit. Der stichbogige Eingang attikaähnlich übergiebelt, darüber ein Fenster in Rechteckrahmung. Sohlbank und Verdachung stuckiert, im Giebel Biforenfenster in Rundbogennische, das Tympanon und die Giebelspitze vegetabil ornamentiert.

Die Giebelfront der Fassade durch Eck- und Ortgangsquadern betont. Die Korbbogenreifen des Erdgeschosses sowie die dreiteiligen rundbogigen Gruppenfenster des Obergeschosses in leicht gedrückten Rundbogennischen zusammengefasst. Die Zone über den Erdgeschossfenstern und die Brüstungen der Obergeschossfenster geschossübergreifend, aber gliedernd zusammengefasst. Im Giebeldreieck Reihung von vier eng gestellten Rundbogenfenstern. Mittig darunter im Zwickelfeld der Obergeschossfenster, leicht eingetieft, ein geputztes Kreuz. Im Erdgeschoss des rechten Gebäudeteils korbbogenreif Blendnischen mit zweiteiliger, ebenfalls korbbogenreifer Unterteilung. Im Zwickelfeld der Scheitel jeweils ein Cherubsköpfchen. Die Loggia im Obergeschoss mit leicht gedrückten rundbogigen Öffnungen auf kräftigem Pfeiler bzw. Pilastern abgefangen. In den Brüstungsfeldern Rosetten und Weinlaub mit Trauben. Rechte Giebel- und Rückseite schlicht mit stichbogigen Fenstern verschiedener, der Funktion angepasster Grösse. Rückwärtig wohl neuer Eingang für den Krankentransport.

Im Inneren hat das Gebäude, soweit es mit den Anforderungen einer modernen Krankenpflege (Büros, Sanitäreinrichtungen etc.) vereinbar war, seine originale Raumordnung und wandfeste Ausstattung mit der Treppe und den Zimmertüren bewahrt. Erschliessung mit Längsflur (parallel zur Strasse). Treppenhaus links neben dem Eingang auf der Südwestecke des Gebäudes untergebracht. Der Kapellenraum im rückwärtigen Bereich des Obergeschosses durch den Einbau eines Krankenaufzugs verkleinert, in seiner Anlage aber noch klar ablesbar.

Das Gebäude ist bedeutend für die Stadt Bochum und besonders den Ortsteil Langendreer, weil es zusammen mit weiteren Gebäuden im Bereich Alte Bahnhofstrasse und den angrenzenden Strassen das historische Ortsbild prägt und neben Kirchen und Kindergärten als weitere gemeinnützliche Institution Auskunft gibt über das Gemeinwesen und die Sozialstruktur in einem um die Jahrhundertwende im Zuge von Industrialisierung, Bahnanlagen und Bevölkerungszuwachs neu entstandenen Viertel.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftliche, d.h. hier baugeschichtliche und sozialgeschichtliche Gründe. Das Gebäude von 1907 dokumentiert das kaiserzeitliche Bauen nach der Jahrhundertwende in historisierenden Bauformen, die dem Mittelalter und der Renaissance entlehnt sind und in einer gelungenen Kombination eine malerische Wirkung erzielen. Die Verwendung von Bogennischen, Gruppenfenstern, Kreuz und Cherubsköpfchen signalisieren, dass es sich um ein kirchliches Gebäude

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 436

Seite: 3

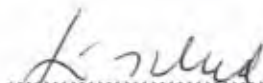
de handelt. Die noch weitgehend erhaltene Raumaufteilung erlaubt Rückschlüsse auf die ursprüngliche Nutzung durch die Franziskanerinnen. Das 1907 errichtete Gebäude besitzt städtebauliche Qualitäten, weil es optisch den Straßenraum der 1904 angelegten Wittenbergstraße nach Westen abschließt und mit weiteren Baudenkmälern und erhaltenswerten Gebäuden nachhaltig das Bild dieser bürgerlichen Wohnstraße prägt.

Datum der Eintragung: 26. November 1997

STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister
Im Auftrage



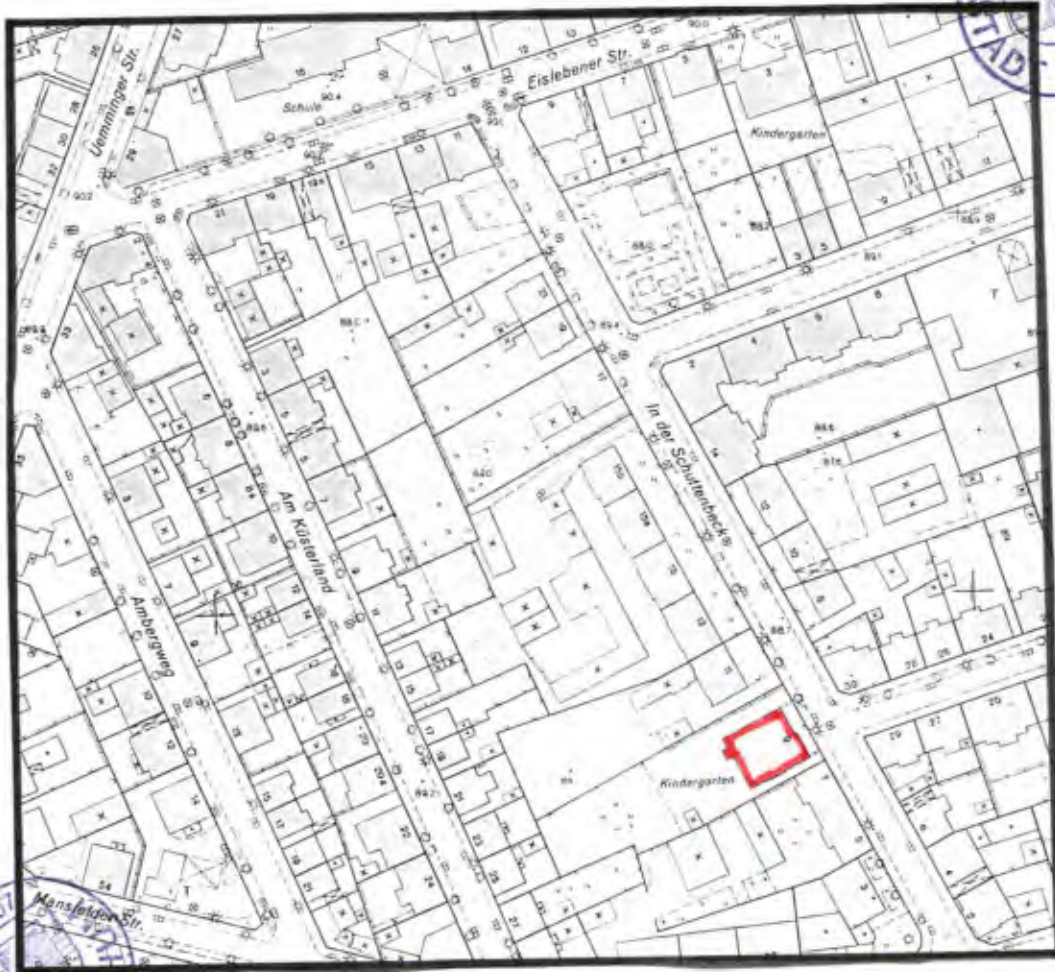

.....
Dipl.-Ing. Göschel

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 436

Seite: 5

LAGEPLAN:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 436

Seite: 6

FOTOS:

Film:

Aufnahme:

